

auch, dass iemant cheinen vailen chauf habe der umb in einer mile an di, di auch semlich vriung haben. Wer aber dar über vailen chauf hat, den hat er und die burger gewalt ze phenden umb zehen pfunt in aller wise als umb Wischenvelt. Dar über ze verchünde geben wir in disem brief mit unserm insigel gesigelt, der geben ist ze Verde, do man zalt von christen geburt drizehnhundert jar, dar nach in dem driundzweinzigsten jar, an sand Dyonisii tach, in dem niunden jar unsers riches.

Ludwig hatte damit abermals die Stellung Konrads in seinen fränkischen Stammlanden gestärkt. Konrads Cousine Elisabeth hingegen, die über ihren Mann Konrad von Vaihingen am 13. November 1323 gegen Bischof Johann von Bamberg wegen des Erbes ihres Vaters Gottfried I. von Schlüsselberg klagte, lehnte König Ludwig schroff ab, indem er darauf hinwies, dass Kaiser Heinrich VII. schon zugunsten Bambergs entschieden habe⁷⁴. Doch die außerhalb seiner eigenen Stammlande gelegenen Besitzungen gelangten weiterhin nicht unter den Einfluss des Schlüsselbergers, und König Ludwig scheint auch keine Anstalten gemacht zu haben, sich für den Schlüsselberger einzusetzen⁷⁵.

Hatte die Schlacht bei Mühldorf zwischen den beiden gewählten Königen die Entscheidung für Ludwig erbracht, so trat nun die Auseinandersetzung des römisch-deutschen Königs mit dem in Avignon residierenden Papst Johannes XXII. in den Vordergrund. Gebannt und als Ketzer verurteilt zog *Ludovicus bavarus*, wie er in den päpstlichen Schreiben ohne jeglichen Titel genannt wurde, dennoch zu Pfingsten 1327 nach Rom, um sich zum Kaiser krönen zu lassen – nicht so sehr inspiriert durch die theoretischen Thesen eines Marsilius von Padua als vielmehr von seinem Willen getrieben, dem Papst gegenüber seine von der Kirche unabhängige Macht zu zeigen⁷⁶. Konrad von Schlüsselberg folgte ihm im Herbst 1327.

74) Vgl. Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 7 (wie Anm. 60) Nr. 203 S. 90; gedruckt bei OESTERREICHER, Beiträge Ludwig IV. 1 (wie Anm. 1) Beilage Nr. 18 S. 81f. VOIT, Adel am Obermain (wie Anm. 1) S. 320 bezieht die Klage fälschlicherweise gegen Konrad II.

75) Siehe unten das Beispiel von (Mark)Gröningen S. 129–131.

76) Vgl. Michael MENZEL, Die Zeit der Entwürfe 1273–1347 (Gebhardt – Handbuch der deutschen Geschichte 7a, ¹⁰2012) S. 170–174. Vgl. auch Jürgen MIETHKE, Der Kampf Ludwigs des Bayern mit Papst und avignonesischer Kurie in seiner Bedeutung für die deutsche Geschichte, in: Kaiser Ludwig der Bayer: Konflikte, Wei-